

## Positionierung der Logopädie



# Editorial

## JA zur Positionierung



**Edith Lüscher**  
DLV-Geschäftsleiterin

Liebe Leserinnen und Leser

Logopäd:innen haben in Schulen, Kliniken, Praxen, sonderpädagogischen Einrichtungen etc. alle Hände voll zu tun und die Wartelisten sind vielerorts lang.

*Braucht es da noch eine Positionierung des Berufs? JA, sagt Ramona Meyer-Brotschi, Verbandsmanagerin und Politologin. JA, sagt Jana Ciritsis, Logopädin am Kantonsspital Luzern. JA, sagen die beiden neuen Vorstandsmitglieder Laura Tobler und Katrin Berns. JA, sagt der DLV-Vorstand und ruft dazu auf, am Tag der Logopädie (6. März) aktiv zu werden und vergibt neu einen Nachwuchspreis.*

*Und braucht es die Logopädie angesichts der Künstlichen Intelligenz und der vielen Sprachprogramme zukünftig überhaupt noch? JA, sagt Matthias Wiemeyer, Texter, KI-Spezialist und Mitinhaber der «schreibszene.ch».*

Die Gründe und Motivationen für diese Haltung können Sie auf den folgenden Seiten lesen.

Informationen zur aktuellen Berufsverbandsarbeit und insbesondere zum Tag der Logopädie am 6. März 2024 ergänzen die Palette der Artikel.

Ich hoffe, das Heft erweist sich als anregende Lektüre und ermutigt Sie, immer wieder für die Logopädie einzustehen, sie bekannter zu machen und deren Bedeutung aufzuzeigen.

*Edith Lüscher*

---

### Impressum

<b>DLV-AKTUELL HERAUSGEBER</b>	Bulletin des Deutschschweizer Logopädinnen- und Logopädenverbandes DLV, Grubenstrasse 12, 8045 Zürich, T 044 350 24 84, info@logopaedie.ch, www.logopaedie.ch
<b>REDAKTION</b>	Endredaktion: Myriam Schnider Redaktionelle Mitarbeit: Anika Helfer, Katja Meyer, Jasmin Over, Silja Schönenberger, Sarah Stooss, Edith Lüscher Kaspar Thalmann
<b>GESTALTUNG FOTOS / QUELLEN</b>	Fotos von den Verfasser:innen zur Verfügung gestellt
<b>DRUCK</b>	SWS Medien AG Print, Sursee
<b>ERSCHEINUNG</b>	viermal jährlich
<b>AUFLAGE</b>	2000 Exemplare
<b>HINWEIS</b>	Beiträge von fremden Autor:innen müssen sich nicht mit der Meinung des DLV decken. Werbebeilagen /Flyer stellen keine Empfehlungen des DLV dar.
<b>LOB UND KRITIK</b>	Mail an die Redaktion: info@logopaedie.ch

### Vorschau

Die nächste Nummer erscheint  
im Frühjahr 2024 als Sonderausgabe  
Forum Logopädie.

Interview

# «Tue Gutes und sprich darüber»



## **Ramona Meyer-Brotschi**

Politologin und Verbandsmanagerin,  
Inhaberin von Brotschi Management GmbH

Ramona Meyer-Brotschi ist Verbandsmanagerin und berät den DLV bezüglich Image der Logopädie. Im Interview gibt sie Auskunft, was der Berufsverband, aber auch jede Logopädin und jeder Logopäde machen kann, um unseren Beruf zu positionieren und zu stärken.

### **Braucht es angesichts des Mangels an Logopäd:innen und des grossen Bedarfs an Therapie noch eine Positionierung?**

Die Frage ist «heikel» und spannend – merci für die Challenge. Ich sage mutig und ganz klar: «Ja, unbedingt!»

Nur eine klare Positionierung verhindert einerseits, dass Logopädiestellen wegrationalisiert werden, weil «ja sowieso kein/e Logopäden/Logopädin verfügbar ist» und trägt andererseits dazu bei, dass der Beruf noch bekannter und bei den jungen Menschen als attraktiv eingestuft wird. Sinn und Zweck ist dabei, dass dieser Beruf wieder vermehrt gewählt wird.

Mit einer Positionierung kann also das Dilemma (wegen zu kleinem Angebot verschwindet die Nachfrage) durchbrochen werden – zugunsten der Betroffenen, die nach wie vor Bedarf an Logopädie haben.

Es ist mir bewusst, dass der zeitliche Gap nicht schönzureden ist. Eine starke strategische Positionierung wird zwar verhindern, dass Stellen einfach verschwinden, aber sie wird uns nicht gleich morgen zusätzliche Logopäd:innen bringen und den Fachkräftemangel beheben. Hier muss ein Teil der Strategie sein, die beruflichen Rahmenbedingungen so attraktiv zu gestalten, dass jene Logopäd:innen, die bisher in andere Berufe abgewandert sind, im Beruf verbleiben.

### **Interdisziplinäre Zusammenarbeit und damit das Gesamtteam einer Institution ist gefragt. Soll sich da eine einzelne Berufsgruppe noch hervorheben?**

Hervorheben im Sinne von «vorne hinstehen und laut den eigenen Standpunkt als den einzig Richtigen propagieren» vielleicht nicht. Im Sinne von «wir gehören mit dazu» und «ohne uns wird eine ganze Betroffenenengruppe ignoriert» sehr wohl. Die Logopädie muss sich klar innerhalb

der interdisziplinären Zusammenarbeit positionieren. Auch bei der Arbeit im Team braucht es die verschiedenen Disziplinen, damit die Arbeitsgruppe als Ganzes funktionieren und die Interdisziplinarität überhaupt Erfolg haben kann. Den Betroffenen koordiniert zu helfen, heisst nicht, dass sich Generalisten plötzlich anmassen, die einzelnen Fachgebiete abzudecken – oder sollte es zumindest nicht heissen. Also ja, eine Logopädin/ein Logopäde gehört in jedes Gesundheits- oder Schulkernteam mit dazu.

Möglicherweise muss beim einen oder anderen Team tatsächlich angeklopft und mit Bestimmtheit gesagt werden, dass man als Logopädin/Logopäde auch dazu gehört und einbezogen werden will. Sollte eine Tendenz beobachtet werden, dass Logopäd:innen systematisch aus diesen Teams ausgeschlossen werden, müsste der Verband aktiv werden und nicht die einzelne Fachperson. Dies wieder im Sinne einer generellen Positionierung des Berufes.

### **Was kann eine einzelne Logopädin/ein einzelner Logopäde zur Positionierung beitragen?**

Enorm viel! Hier kommt das alte Sprichwort «Tue Gutes und sprich darüber» sehr schön zum Zuge. Wenn jede einzelne Fachperson immer wieder mit Begeisterung und Überzeugung von ihrem Beruf erzählt, ist bereits ein kleiner und wichtiger Teil der informellen Positionierung geschehen. Es darf dabei nicht vergessen werden, dass «Eigenmarketing» nicht nur bei Arbeitsmeetings oder Business-Apéros angezeigt ist, sondern auch «low level» im Rahmen eines Dorffestes oder beim Sport sehr effektiv sein kann.

Jede:r Einzelne ist in der Pflicht, sein/ihr Netzwerk so zu gestalten, dass er/sie bei dringenden Themen wichtige Türöffner (seien dies Personen aus der Politik und der Verwaltung oder zentrale Menschen des Schul- oder Gesundheitswesens) rasch aktivieren kann, um akute Anliegen effektiv zu platzieren.

Jede und jeder kann sich selbstverständlich auch im Berufsverband engagieren und thematisch mitarbeiten – auch dies dient letztlich der Positionierung und der Stärkung des Berufes.

Es gibt also unzählige Möglichkeiten, von kleinen bis grossen Massnahmen, etwas beizutragen.

### **Wie soll und kann der Verband Einfluss nehmen?**

Oberstes Ziel muss sein, dass der DLV als Kompetenzzentrum der Logopädie wahrgenommen wird. Jede Schulleiterin, jeder IV-Sachbearbeiter, jede Politikerin, jeder Journalist muss beim Stichwort «Logopädie» sofort den Verband kontaktieren.

Hier ist eine gute Balance zwischen «Hans Dampf in allen Gassen» und «weniger ist mehr» gefragt. Der DLV soll seine Ressourcen realistisch, schonend und effizient einsetzen – in einer idealen Welt mit unbegrenztem Personal und Geld könnte man immer mehr. Der DLV soll also sein partnerschaftliches Netz in die Politik und zu anderen Verbänden und Organisationen weit und solid spannen. Schlüsselkontakte sollen gehegt und gepflegt werden. So kann schnell reagiert bzw. eben agiert werden, wenn es sich denn anbietet, Einfluss zu nehmen.

Ob Präsidentin und/oder der Vorstand allerdings an jedem einzelnen Hearing, Roundtable, Vernetzungsapéro dabei sein müssen, ist für mich fraglich. Ich bin eine Befürworterin davon, schlaue Akzente zu setzen, die einen Mehrwert bringen und an denen hartnäckig und langfristig drangeblieben werden kann.

Für eine starke Einflussnahme sind zudem Professionalität und Glaubwürdigkeit zentrale Pfeiler. Ist man über Jahre ein verlässlicher Partner, so gelingt eine pointierte Einflussnahme mit höherer Wahrscheinlichkeit. Diese Seriosität beobachte ich beim DLV allerdings seit Jahren, da gibt es keinen Nachholbedarf. Im Gegenteil, der DLV ist ein Beispiel für Best Practice für andere Verbände.

### **Welche Bedeutung hat ein Aktionstag wie der «Tag der Logopädie» und wie erlangt er eine solche?**

Ein solcher Tag ist in meinen Augen enorm wichtig. Er ist die Chance, «Storytelling» zu betreiben, wie man heute in der Kommunikation so schön sagt. Oder einfacher: Es ist DER Moment, gute Geschichten zu schreiben und die Gesellschaft auf der emotionalen Ebene abzuholen, auf diesem Weg aufzuklären und die Wichtigkeit der Logopädie zu vermitteln. Dies geht nie einfacher als an einem Aktionstag oder internationalen Tag X, da man gewissermassen «gratis» auf den Zug aufspringen kann. Nicht nur der Tag der Logopädie kann genutzt werden, es gibt noch etliche weitere Tage, die sich anbieten: Beispielsweise der Tag der Dyslexie, der internationale Tag der Bildung, der Welttag des Schluckens – dies nur eine ganz kleine Auswahl.

Ganz wichtig hierbei: Solche (online oder offline) Kampagnen sind nicht einzig die Aufgabe des Verbandes. Dies ist ein super Beispiel, wie sich jede einzelne Logopädin/jeder einzelne Logopäde beteiligen kann. Von einem kleinen Social Media-Post bis hin zu einer Informationsveranstaltung ist alles möglich. Und die Logopädie kann ganz viele eindruckliche Stories, in denen sie Betroffenen erfolgreich geholfen hat, schreiben – das ist ja das Tolle!

*Das Interview führte Edith Lüscher,  
DLV-Geschäftsleiterin*

Künstliche Intelligenz

# ChatGPT & Co: Braucht es in Zukunft noch Logopäd:innen?

Digitalisierung und Künstliche Intelligenz (KI) beeinflussen alle Berufe. Auch die Logopädie wird sich durch die KI-Revolution verändern. Aber: Logopädinnen und Logopäden gehören zu den letzten, die wegen KI um ihren Arbeitsplatz fürchten müssen, weil Therapie die menschliche Beziehung braucht.



**Matthias Wiemeyer**

Texter, KI-Spezialist und Mitinhaber der Schweizer Schreibschule «schreibszene.ch»

## Tim fährt Traktor

Ich bin Texter mit einem besonderen Interesse an Künstlicher Intelligenz (KI) und meine Schwester ist Logopädin. Als ich sie vor ein paar Wochen besuchte, erzählte sie mir von dem 6-jährigen Tim (Name geändert), der gerne seinen Grossvater auf dem Bauernhof besucht und ganz fasziniert vom Traktorfahren ist. Tim hat Schwierigkeiten mit dem Laut «sch». Meine Schwester fragte mich, ob ChatGPT eine kleine Inputgeschichte für Tim schreiben könnte. Für solche Aufgaben ist ChatGPT ideal. Man muss nur einen passenden «Prompt» (so nennt man den Arbeitsauftrag an die KI) formulieren und erhält in Sekundenschnelle ein brauchbares Ergebnis. Im Fall von Tim haben wir den folgenden Prompt verwendet:

Schreibe eine Geschichte für Tim (6 Jahre), der die Aussprache von «sch» üben möchte. Die Geschichte sollte viele Wörter mit «sch» enthalten. Tim liebt Bauernhöfe

und besucht am liebsten seinen Opa Frank, weil er gerne hilft, die Tiere zu füttern. Er interessiert sich auch für die landwirtschaftlichen Maschinen. Am schönsten findet er es, wenn sein Opa ihn auf dem Traktor mitfahren lässt. Und das kam dabei heraus (Auszug):

*Tim konnte es kaum erwarten. Heute ging es wieder zu Opa Frank und seinem Bauernhof, wo es immer so viel zu entdecken gab. Schnell schnappte er sich seine Schaufel und seinen Schal, denn man wusste ja nie, was der Tag bringen würde. Opa Frank empfing ihn mit einem breiten Lächeln. «Schön, dass du da bist, Tim!»*

*Zuerst besuchten sie die Schafe. «Schau mal, die Schäfchen sind schon ganz ungeduldig», sagte Opa Frank. Tim half eifrig, das Futter in die Schüsseln zu schaufeln. Die Schafe schmatzten zufrieden.*

*Danach ging es zum Hühnerschuppen. «Die Hühner sind heute besonders fleissig», bemerkte Opa Frank. Tatsächlich! Die Hühner scharrtten im Sand und pickten nach Körnern. Tim schaute in die Nester und fand viele frische Eier.*

**Anmerkung:** Der Text war doppelt so lang und am Schluss gab es natürlich einen Schokoladenkuchen.

## Zukunftsvision: Was kann KI in der Logopädie leisten?

KI-Systeme können inzwischen nicht nur geschriebene Texte interpretieren, sondern auch gesprochene Sprache verstehen und Texte in natürlich klingender Stimmlage und Betonung vorlesen. Darüber hinaus können sie (wenn die passenden Zugänge eingerichtet werden) auf alle weltweit publizierten Studien zur Logopädie zugreifen, deren Inhalte analysieren und nach Anknüpfungspunkten für eine konkrete Therapiesituation suchen.

Die KI hat also Zugriff auf drei Bausteine: Das Wissen über Logopädie, die Fähigkeit zuzuhören und die Fähigkeit zu sprechen. Irgendwann wird irgendjemand Zeit und Geld investieren, um aus diesen Bausteinen Assistenzsysteme für die Sprachtherapie zu bauen. Aber: Das meiste ist noch Zukunftsmusik.

Die Möglichkeiten wären vielfältig: KI-Systeme könnten «zuhören», wenn ein Patient mit einer Sprachstörung spricht, seine Sprache zum Beispiel mit der altersgemäßen Entwicklung vergleichen und daraus Hinweise für die Diagnose ableiten. Sie könnten helfen, Therapien zu planen, Fortschritte zu messen und individualisierte Arbeitsmaterialien zu erstellen. Sie könnten auch bei der Bürokratie in der Praxis helfen. Sie könnten während der Therapie zuhören und den Verlauf dokumentieren, Anträge an Kostenträger formulieren, Rechnungen schreiben und vieles mehr. Die Technik dafür ist heute schon da. Doch aktuell konzentrieren sich die Entwickler:innen auf lukrativere Geschäftsfelder. Vor allem im Online-Marketing ist derzeit Goldgräberstimmung. Für die Logopädie heisst das: Die Technik wird kommen, aber etwas langsamer, als es möglich wäre.

### **Heute schon möglich: Praktische Tipps für KI im Therapiealltag**

Das Beispiel zu Beginn hat es bereits gezeigt: Thematisch passende Geschichten, die auf die Lebenssituationen des Klientel zugeschnitten sind, lassen sich mit Chat-GPT leicht erstellen. Die Texte halten sich an die Vorgaben und sind in vielen Fällen eine Bereicherung. Je nach Situation muss man mehr oder weniger nacharbeiten, damit das Material zur Therapiesituation passt. Aber eine gute Grundlage sind die Geschichten allemal. Man wird mit ChatGPT-Prosa keinen Pulitzer-Preis gewinnen, aber das muss man auch nicht.

**Tipp:** Lassen Sie den Text im Markdown-Format erstellen (einfach an den Prompt «Schreibe in Markdown.» anhängen). Der Vorteil: Bei Markdown-Texten kann ChatGPT Überschriften und Hervorhebungen passend formatieren. Wenn Sie einen solchen Text mit «copy» und «paste» in ein Word-Dokument kopieren, werden die Formate übernommen und der Text sieht nicht wie Buchstaben-suppe aus. Das macht einen professionelleren Eindruck.

### **KI als Ideengeberin für die Therapieplanung**

Wenn Logopäd:innen eine Therapie vorbereiten (oder Texter über einem Text brüten), sind sie oft allein. Manchmal würden sie sich über Gesprächspartner:innen zum Brainstormen und Ideenfinden freuen. Genau dafür nutze ich ChatGPT am liebsten. Ich kann mich mit der KI wie unter Kolleg:innen unterhalten, Probleme schildern und um Ideen bitten. Einiges, was dabei herauskommt, ist Aus-

schluss. Aber ich kann um 20, 30 oder 50 Ideen bitten und irgendwann finde ich etwas Passendes. Sehen Sie selbst: Prompt: **Bitte schlage mir 5 neue Übungen für die Therapie mit einem 4-jährigen Kind mit Sigmatismus vor. Beschreibe jede Übung in 2-3 Sätzen.**

Antwort:

1. *Zischende Schlangen:* Verwenden Sie eine Schlange aus Plüsches oder Papier und lassen Sie das Kind ein «Ssss» Geräusch machen, während es die Schlange bewegt. Dies hilft dem Kind, die «S»-Lautbildung zu üben und gleichzeitig Spass zu haben.
2. *Seifenblasen-Pusten:* Geben Sie dem Kind eine Seifenblasenflasche und lassen Sie es versuchen, durch ein Strohhalm Seifenblasen zu pusten. Dies fördert die Mundmotorik und das kontrollierte Ausströmen von Luft, was für die «S»-Aussprache nützlich ist.
3. *S-Wort-Schatzsuche:* Verstecken Sie Gegenstände im Raum, deren Namen mit «S» beginnen (z.B. Socke, Seil, Schere). Das Kind muss die Objekte suchen und ihren Namen aussprechen, wobei der Fokus auf der korrekten Aussprache des «S»-Lautes liegt.
4. *Schlürf-Übung:* Geben Sie dem Kind einen Strohhalm und ein Getränk und bitten Sie es, langsam und bewusst zu schlürfen. Dies fördert die Zungenkontrolle und die Fähigkeit, den «S»-Laut zu modulieren.
5. *Spiegel-Spiel:* Setzen Sie das Kind vor einen Spiegel und sprechen Sie Wörter oder Sätze mit dem «S»-Laut vor. Das Kind versucht, Ihnen nachzusprechen und kann dabei im Spiegel die Zungenposition und Lippenform überprüfen.

Alle Übungen sollten spielerisch und ohne Druck durchgeführt werden, um dem Kind eine positive Erfahrung mit der Sprachtherapie zu ermöglichen.

Das meiste wäre Ihnen sicher auch ohne ChatGPT eingefallen. Aber wenn Sie müde sind, draussen ein Herbststurm tobt und Sie gerade die Rechnung für die 80'000-km-Inspektion Ihres Autos geöffnet haben, ist ein bisschen Hilfe willkommen. Wenn nichts Neues dabei war, können Sie um weitere Ideen bitten. Das habe ich getan und zwischen einer Sammlung eher wirrer Ideen noch diese beiden gefunden:

6. *Roboter-Sprache:* Erfinden Sie eine «Roboter-Sprache», in der jedes Wort mit einem «Sss» beginnen und enden muss. So wird das Kind ermutigt, den «S»-Laut in einem kreativen Kontext zu verwenden.
7. *Kochlöffel-Mikrofon:* Geben Sie dem Kind einen Kochlöffel als Mikrofon und lassen Sie es eine «Kochshow» moderieren, bei der es nur Lebensmittel mit dem «S»-Laut vorstellen darf, wie Suppe, Salat oder Sauerkraut.



Memory für das Training des «Sch»-Lauts, erstellt in einheitlichem Stil mit KI

Das Beispiel zeigt auch die Grenzen der Unterstützung durch ChatGPT: Übungen 2 und 4 gelten heute als veraltet. Übung 3 und 5 sind zwar sinnvoll, aber keine kreative Meisterleistung. Übung 6 ist in Ordnung, setzt aber einen grossen Wortschatz voraus. Ausserdem sollten die Übungen sinnvoll aufeinander aufbauen – das ist hier nicht berücksichtigt.

**Fazit:** Wenn Sie einen Plan im Kopf haben und für bestimmte Teile der Therapie noch zusätzliche Ideen suchen, können Sie ChatGPT so lange löchern, bis eine frische Idee dabei ist.

### Memory für das Training des «Sch»-Lauts

KI-Systeme können nicht nur Texte, sondern auch Bilder erzeugen.

Angenommen, Sie möchten für den kleinen Tim ein «Sch»-Memory erstellen. Dann brauchen Sie zuerst eine Liste mit Wörtern und dann Bilder.

**Prompt:** *Erstelle eine Liste mit 20 Wörtern zum Thema «Auf dem Bauernhof», die einen «Sch»-Laut enthalten. Das Wort muss mit «Sch» geschrieben und auch mit «sch» wie in «Schaf» ausgesprochen werden.*

**Ergebnis:**

*Schaf, Scheune, Schubkarre, Schüssel, Schaufel, Schuhe, Mähdrescher ...*

Nun fragen Sie die KI (z.B. GPT-4 oder Bing Chat) nach passenden Bildern.

**Prompt:** *Erstelle quadratische Bilder im Pixar-Animationsstil zu folgenden Begriffen: Schaf, Scheune, Schubkarre, Schüssel, Schaufel, Schuhe, Mähdrescher.*

**Tipp:** Legen Sie beim Erstellen der Bilder einen Stil fest, damit die Serie einheitlich aussieht. Sonst gibt es vielleicht ein Foto, ein Aquarell und ein Comic-Bild.

### Zusammenfassung

Der Einsatz von KI-Systemen wie ChatGPT kann schon heute helfen, neue Ideen zu finden und Therapiematerial zu erstellen. Es braucht etwas Übung beim «Prompten» und die Ergebnisse müssen meist noch nachbearbeitet werden. Aber: Sie können den Ausschuss schon beim Prompten einplanen und immer etwas mehr erfragen, als Sie brauchen. Dann haben Sie einen «Puffer» für falsche Antworten. Oft kommen Sie schneller zum Ziel, wenn Sie einen suboptimalen Entwurf überarbeiten, als wenn Sie mit einem leeren Blatt anfangen.

Die Wunder der Technik werden Sie als Logopäd:innen aber niemals ersetzen. Auch in Zukunft wird es auf Ihre therapeutische Erfahrung, Ihr Einfühlungsvermögen und Ihre Ideen ankommen, um die passende Therapie für Ihre Klient:innen zu entwickeln. KI-Systeme können hilfreiches Material abspulen. Aber sie können die Beziehung zu Ihren Klient:innen nicht spüren, die Familiendynamik nicht beurteilen und nicht mit dem empathischen Feingefühl auf die systemische Gesamtsituation eingehen, wie das erfahrene Therapeut:innen können. Als fleissige, unermüdete Helferin dürfen Sie die KI trotzdem im Team willkommen heissen.

*Matthias Wiemeyer*



S H L R

[www.logopaedieschweiz.ch](http://www.logopaedieschweiz.ch)



# ***NEUES JAHR, MEHR WISSEN!***

**Logisch, auch 2024 mit uns. SAL.**

Weiterbildungen unter:  
[www.logopaedieschweiz.ch](http://www.logopaedieschweiz.ch)



Profitieren Sie als **SAL-Mitglied** von vergünstigten Weiterbildungen:  
<https://www.logopaedieschweiz.ch/sal/fachverband/mitgliedschaft/>

# Sei eine Visionärin!

Jana Ciritsis hat innerhalb von drei Jahren die Logopädie in der Abteilung HNO im Luzerner Kantonsspital deutlich ausgebaut und das Team auf sieben Logopädinnen vergrössert.

Wie sie es geschafft hat, die Logopädie in ihrer Klinik so stark zu positionieren und welche zehn Grundsätze sie dabei berücksichtigte, erfährst du in ihrem Artikel.



**Jana Ciritsis**

Leiterin Logopädie HNO, Luzerner Kantonsspital

Im April 2020 kam ich an das Luzerner Kantonsspital (LUKS) und wurde dort im Kopf-Hals-Zentrum der HNO-Abteilung für die Behandlung von Dysphagien angestellt. Zu diesem Zeitpunkt gab es im LUKS keine Logopäd:innen, welche Dysphagien behandelten. Aufgrund der hohen Nachfrage wurde eine zweite Stelle für die ambulante Nachsorge von Dysphagie-Patient:innen geschaffen. Seitdem führen wir Diagnostik, Therapie und Beratung bei Patient:innen mit Kopf-Hals-Tumoren vor, während und nach der Tumortherapie durch, sind Teil der Tumor-Sprechstunde, des Tumor-Boards und der Tumor-Visite. Zur Durchführung der flexiblen endoskopischen Evaluation des Schluckens (FEES) wurde gemeinsam mit der HNO-Klinik ein mobiles Gerät beantragt. In der Radiologie wurde die Durchführung und Auswertung der

Videofluoroskopie (VFSS) standardisiert. Die Befunde werden heute von Logopädie und Radiologie gemeinsam erstellt.

Im Mai 2020 folgte eine erste Anmeldung des Zentrums für Intensivmedizin (ZIM) des Kantonsspitals. Da wir in der Logopädie zu diesem Zeitpunkt für die Intensivmedizin keine Stellenprocente hatten, wurden diese in einem gemeinsamen Prozess mit der Ärzteschaft bei der Geschäftsleitung beantragt und gutgesprochen. Mit einem Podcast stellten wir die Logopädie und ihre Rolle auf der Intensivstation allen Mitarbeitenden vor. Zur Erhebung des Bedarfes schulten wir die Pflege in der Durchführung eines Dysphagiescreenings, überarbeiteten das Mundpflegekonzept und etablierten das pflegerische und therapeutische Entcuffen der Trachealkanülen. Die Logopädie ist nun ausserdem Teil der interprofessionellen Visite im ZIM.

Im Dezember 2020 startete das Pilotprojekt Akutgeriatrie, wozu die Logopädie für die Zertifizierung ein wichtiger Bestandteil ist. Somit wurde mit dem Fachbereich Geriatrie erneut ein Stellenantrag gestellt und bewilligt. Auch hier wird standardmässig ein Dysphagiescreening durchgeführt und wir sind Teil des interprofessionellen Rapportes. Mittlerweile konnte aufgrund der hohen Auslastung ein zweites Gerät zur Durchführung der FEES angeschafft werden, denn das Team der Logopädie HNO ist mittlerweile im gesamten Spital gefragt, insbesondere zur Diagnostik und Therapie von Dysphagien jeglicher Ursache.

Seit August 2022 behandeln wir dank einer weiteren Stelle nun auch ausserhalb des LUKS auf der Intensivstation in Sursee Patient:innen und es sind weitere Kickoff-Sitzungen für den Ausbau an den anderen Standorten geplant. Auch der Ausbau des Dysphagie-Managements im Kinderspital ist dem Team ein Anliegen.

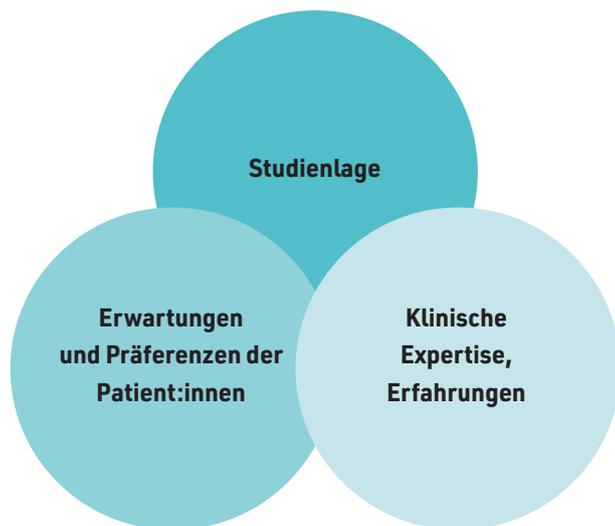
Zehn Empfehlungen für einen erfolgreichen Ausbau der Logopädie

### 1. Sei ein:e Visionär:in

Von Beginn an war meine Vision klar: Eine flächendeckende logopädische Versorgung in der LUKS-Gruppe. Stell dir also die Frage: Wie möchtest du in 10 Jahren arbeiten? Welche Schritte sind bis dahin notwendig? Wen gilt es, ins Boot zu holen?

### 2. Kenne die aktuelle Evidenzlage

Die Basis für eine erfolgreiche Implementierung neuer Prozesse ist deine Fachkompetenz. Hierzu gehört nicht nur deine praktische Erfahrung, sondern auch die Kenntnis und kritische Betrachtung von neuen Studienergebnissen. Orientiere dich bei der Erarbeitung von Prozessen an den aktuellen Guidelines.



Die drei Säulen der evidenzbasierten Praxis

### 3. Spezialisierungen machen euch stark

Die Logopädie umfasst ein breites Spektrum an Störungsbildern. In meinem Team ist jede Logopädin für einen bestimmten Bereich fachverantwortlich (Intensivstation, Geriatrie, Kopf-Hals-Tumorzentrum, usw.). Weiterbildungen und Kongressbesuche meiner Mitarbeiterinnen richten sich nach der jeweiligen Spezialisierung. Neu erworbenes Wissen wird in den regelmässig stattfindenden internen Weiterbildungen weitergegeben.

### 4. Bilde ein starkes Team

Ein starkes Team lebt von gemeinsamen, klaren Zielen und transparenten Prozessen. In regelmässigen Meetings werden aktuelle Schwierigkeiten bei der Umsetzung neuer Prozesse oder persönliche Zweifel offen angesprochen. Mit einem starken Team im Rücken kann man selbstbewusst agieren und sich für die Logopädie einsetzen.

### 5. Stelle deine Rolle vor

Wenn du die Logopädie positionieren und Prozesse erfolgreich verändern möchtest, brauchst du Befürworter:innen aus anderen Disziplinen. Es gilt, die anderen Fachpersonen kennenzulernen und Fachbereiche inhaltlich einzugrenzen. Auch können interne Weiterbildungen Brücken schaffen und die interprofessionelle Zusammenarbeit stärken.

## 6. Schaffe Bühnen für die Logopädie

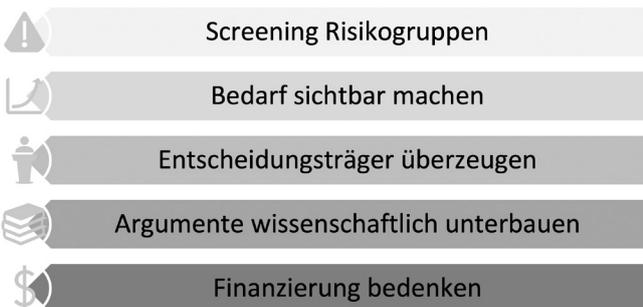
Nimm aktiv an interprofessionellen Besprechungen teil, um logopädisches Fachwissen weiterzugeben und patient:innenorientiert austauschen zu können. Informiere Ärzt:innen und die zuständige Pflegefachkraft nach jeder Diagnostik- oder Therapiesitzung über den aktuellen Stand und die folgenden Behandlungsziele.



### Bühnen für die Logopädie

## 7. Mache den Bedarf sichtbar

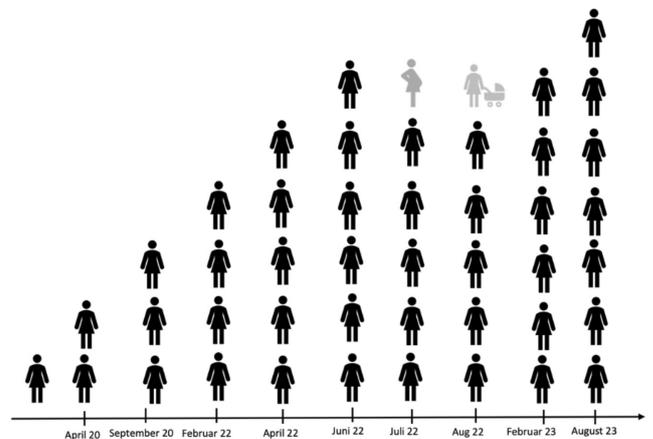
Damit die Logopädie ausgebaut und neue Stellenprozente gesprochen werden, lohnt es sich, Daten zu erheben und den Bedarf statistisch sichtbar zu machen. Welche Kliniken melden an? Wie verhält sich die Warteliste? Eventuell können diese Informationen auch durch das Krankenhausinformationssystem (KIS) erhoben werden. Ein Meeting mit der IT, um mehr über hausinterne Möglichkeiten zu erfahren, lohnt sich!



### Schritte vor einem Stellenantrag

## 8. Better together

Ob es die Implementierung neuer Prozesse ist oder ein Antrag für mehr Stellenprozente, Hand in Hand mit anderen Abteilungen sind wir schneller am Ziel! Beispielsweise haben wir das Dysphagie-Screening auf der Intensivstation gemeinsam mit einem Intensivmediziner und ausgewählten Pflegefachkräften eingeführt. Je mehr Kliniken den Ausbau der Logopädie befürworten, desto besser!



Personalszuwachs in der Logopädie am LUKS seit April 2020

## 9. Denke wirtschaftlich

Auch wenn wir es uns wünschen: Das Argument, dass wir die Lebensqualität unserer Patient:innen verbessern, reicht nicht aus, um die Entscheidungsträger in den heutigen Spitälern von einem Ausbau der Logopädie zu überzeugen. Wir müssen uns mit den Kosten auseinandersetzen und überlegen, wo konkret Kosten durch logopädische Tätigkeiten eingespart werden können. Es lohnt sich, nach Studien zur Kosteneffizienz für einen bestimmten Bereich zu suchen, um die Ergebnisse in einer Argumentation oder einem Stellenantrag zu nutzen. Ich möchte an dieser Stelle alle forschungsinteressierten Kolleg:innen dazu motivieren, für die nachkommende Generation Zahlen zu erfassen.

## 10. Stay healthy

Zu grossen Visionen gehören Phasen der Erholung und der Reflektion. Nicht nur den Zielen nahefeiern, sondern auch die Erfolge feiern!

Jana Ciritsis

Tag der Logopädie am 6. März 2024

# Mach mit!



## Kleber für Materialien zum Tag der Logopädie 2024

Der DLV-Vorstand hat sich aufgrund zahlreicher Arbeiten und Herausforderungen entschieden, für den Tag der Logopädie 2024 keinen Schwerpunkt zu bestimmen und keine themenspezifischen Unterlagen zu erstellen. Trotzdem rufen wir dich dazu auf, in deinem Umfeld, an deinem Arbeitsplatz, in deiner Region am Mittwoch, 6. März 2024 auf die Logopädie und ihren Nutzen aufmerksam zu machen.

Dies kann mit einer beliebigen Aktion passieren. Ziel ist es, die Aufmerksamkeit auf die Logopädie zu richten und diese einmal mehr zu positionieren.

Neu werden Kleber gedruckt, welche neben weiteren vorhandenen Materialien für eine Aktion am Tag der Logopädie genutzt werden können.

## Ideen zur Verwendung der Kleber

1. Esswaren: Darvida, Energieriegel, Nüsse, Dörrfrüchte, Traubenzucker, Kaugummi, Gummibärchen, Chips/Crackers, Reis-/Maiswaffeln, Quick-Soup, Schöggeli, Guetzli, Buchstabensuppe, Drinks, ...
2. Jasskarten
3. Papiertaschentücher
4. Samentüten
5. Pflasterli
6. ...



### Zum Tag der Logopädie 2024 gibt es kostenlos weitere Drucksachen

Weitere Materialien, die für Aktionen zum Tag der Logopädie 2024 kostenlos bestellt werden können (solange vorrätig):

- Klein-Plakate A4 mit 5 Sujets
- Postkarten A5 mit 5 Sujets
- Postkarten A6 mit Sujet «Logopädie? Na logo!»
- A6-Broschüre «Schlucken kann jeder – oder doch nicht?»
- Postkarten A6 mit Comic und QR-Code zu «Stress mit Lesen? – Stress mit Schreiben?»
- Flyer «Logopädie – damit Sprache verständlich wird»
- Plakate A2 mit 5 Sujets: Diese können auf der DLV-Geschäftsstelle abgeholt werden. Bei Postversand müssen die Porto- und Verpackungskosten von CHF 15.- übernommen werden.

### Bist du mit einer Aktion dabei?

Bestelle die nötigen Materialien unter [logopaedie.ch](https://www.logopaedie.ch) direkt auf der Startseite.



20 Jahre  
Erfahrung

## Unser Scharfblick – Ihr Profit

Bis zu 30% tiefere Prämien  
auf Versicherungen!

Neutra Medica verbindet über 20 Berufsverbände im medizinischen und paramedizinischen Bereich. Für unsere Mitglieder können wir deshalb besonders günstige Kollektiv-Versicherungsverträge abschliessen:

**Berufshaftpflicht · Unfall- und Krankentaggeld · Vorsorgekonzepte ·  
Pensionskasse · Sachversicherung · Rechtsschutz-Versicherung**

Gerne machen wir Ihnen eine unverbindliche Offerte. Es lohnt sich!  
[neutra-medica.ch](http://neutra-medica.ch)

 **neutra medica**  
Verein für medizinische- und paramedizinische Berufe

## Gefragte Unterstützung Forschungsfonds



Der DLV-Forschungsfonds ist sehr gefragt und es wurden seit 2013 viele Projekte unterstützt.

In den ersten Jahren gingen wenige Gesuche ein und der Fonds konnte ziemlich gefüllt werden. Pro Jahr gehen normalerweise CHF 5.- pro Mitglied in den Forschungsfonds, sodass jährlich mindestens CHF 11'000.- einfließen. Weitere Gelder für den Forschungsfonds zu generieren ist schwierig und bindet zusätzliche Ressourcen.

In den letzten Jahren nahmen die Gesuche zu und wurden vielfach auch genehmigt, sodass der Forschungsfonds nun Ende 2023 praktisch leer sein wird.

Deshalb haben der DLV-Vorstand und die Kommission Forschungsfonds entschieden, pro Jahr nur noch EINEN Eingabetermin festzulegen und max. CHF 10'000.- auszuschütten.

Das Reglement wurde entsprechend angepasst und ist auf der Homepage einsehbar:

### **Neues Reglement**

[logopaedie.ch/forschung-und-fonds](http://logopaedie.ch/forschung-und-fonds)

## Neue Auszeichnung Nachwuchspreis herausragende Bachelor-Arbeit



Der DLV-Vorstand hat beschlossen, zukünftig pro Jahr eine herausragende Bachelor-Arbeit mit einem Preis auszuzeichnen. Logopädie-Studierende an einer Deutschschweizer Ausbildungsstätte können ihre Abschlussarbeit einreichen, wenn sie mindestens Note 5.5 erhalten haben. Es werden im Herbst jeweils Arbeiten prämiert, die bis Ende Juni desselben Jahres eingereicht wurden und die nicht älter als zwölf Monate sind. Eingaben können laufend erfolgen.

Eine neu gegründete Kommission Nachwuchspreis (Kom Nawupreis) wird die Eingaben studieren und dem DLV-Vorstand einen Vorschlag zur Prämierung machen. Mitglieder der Kom Nawupreis sind Katrin Henauer, Romy Wüthrich und Isabelle Züger.

Es wird normalerweise jährlich EIN Preis verliehen. Dieser besteht aus:

- DLV Mitgliedschaft (inkl. Beitrag für den entsprechenden kantonalen Mitgliederverband) für das Berufseintrittsjahr und das Folgejahr
- Kurskosten logopädischer Weiterbildung(en) von max. CHF 600.- innerhalb zwei Jahren

Erhält eine Arbeit mit zwei Autor:innen den Preis, so erhalten beide die DLV Mitgliedschaft gemäss oben genannter Kriterien und es werden Kurskosten von je maximal CHF 300.- übernommen. Die Gewinner:innen werden im DLV-Aktuell vorgestellt und es wird ein kurzer Ausschnitt aus der Arbeit publiziert. Der Artikel wird in Zusammenarbeit von Gewinner:in und Redaktion erstellt.

Die erstmalige Vergabe erfolgt im Herbst 2024. Ab sofort und bis 30. Juni 2024 können also Bachelor-Arbeiten eingereicht werden, welche im Zeitraum 1. Juli 2023 bis 30. Juni 2024 abgenommen und bewertet wurden.

### **Relevante Informationen:**

[logopaedie.ch/forschung-und-fonds](http://logopaedie.ch/forschung-und-fonds)

# Hören oder lesen? Beides!



**Text-Hörbücher** sind Hörbücher zum Mitlesen. Sie bieten optimales Augen-Ohren-Lesen und wecken die Lesefreude. Nur bei Buchknacker, der Online-Bibliothek bei Dyslexie und AD(H)S, bis 18 Jahre kostenlos. Jetzt ausprobieren!

Die Online-Bibliothek  
[buchknacker.ch](https://buchknacker.ch)



**Buch  
knacker** 

## Füsse und Lispeln



neu im  
DLV-  
Vorstand

**Laura Tobler**

Vor einiger Zeit kam ich zur Erstabklärung in ein Patientenzimmer und stellte mich vor: «Grüezi, miin Name isch Tobler, ich bin vo de Logopädie.» Der Patient grüsste mich ebenfalls freundlich, begann sogleich, seine Socken auszuziehen und sagte «Ah, das isch grad guet, dass Sie da sind, ich han da nämlich...». Da ich bereits zum zweiten Mal mit einer Podologin verwechselt wurde, war ich nicht mehr so verduzt wie beim ersten Mal. So amüsant diese Begegnung auch war, es erstaunt mich immer wieder, wie wenig Wissen über unseren Beruf vorhanden ist. Sei es die Verwechslung mit der medizinischen Fusspflege oder das Begrenzen unserer vielseitigen Tätigkeit auf die Behandlung des Sigmatismus: «Ah, Lisle und so, oder?»

Auch ich hatte die Logopädie zu Beginn der Berufsfindung nicht präsent. Nach der Matura jobbte ich an verschiedenen Orten – unter anderem im Universitätsspital Zürich in der Aktenverwaltung der Notfallmedizin. Das verdiente Geld steckte ich vor allem in Rucksackreisen. Drei Jahre später entschied ich mich für die Ausbildung zur Pflegefachfrau und arbeitete während acht Jahren auf der Intensivstation in der Klinik für Neonatologie am USZ. Aus verschiedenen Gründen entschied ich mich für die Logopädie und nun bin ich seit sieben Jahren in der Neurologie tätig – wieder am USZ. Der Weitblick der therapeutischen Arbeit und die Faszination für die Sprache waren zwei dieser Gründe. Die logopädische Arbeit in der Akutklinik begeistert mich immer wieder aufs Neue und innerhalb der Spitalwände fühle ich mich mittlerweile ein wenig wie zuhause.

Warum ich mich schliesslich beim DLV beworben habe? Ich möchte unseren Beruf bekannter machen, die Wertschätzung für ihn steigern und mich für eine bessere logopädische Versorgung sowohl im schulischen, als auch im klinischen Bereich engagieren. Ich freue mich sehr auf einen Tapetenwechsel mit neuen Aufgaben und jetzt erst einmal auf das Kennenlernen des neuen Teams.  
*Laura Tobler*

## Mit Herzblut für Logopädie, Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache



neu im  
DLV-  
Vorstand

**Katrin Berns**

Wer hätte im Jahr 2004 gedacht, dass ich 19 Jahre später mit einem reich gefüllten Rucksack ein Teil des DLV-Vorstands werden würde? 2004 schloss ich mein Studium der Diplom-Pädagogik mit dem Schwerpunkt Sprachheilpädagogik in Dortmund ab. In einer freien Praxis trat ich meine erste Stelle an.

Ich erinnere mich noch an die Unsicherheit meiner ersten Berufsjahre. An meinen ersten Tag auf der Stroke Unit, an dem ich gleich mit der Vergänglichkeit des Lebens konfrontiert wurde. An den Moment, an dem meine erste ALS-Patientin vor mir sass und ich keine Ahnung hatte, was ALS ist oder wie diese Krankheit logopädisch zu behandeln ist. Dieser Unsicherheit begann ich etwas entgegenzusetzen. Ich erwarb Wissen durch Weiterbildungen, kollegialen und interdisziplinären Austausch, begann intensiv zu beobachten und hinzuhören.

Mittlerweile durchlief ich beruflich und privat viele Stationen. In der Schweiz sammelte ich Erfahrungen im Regel- und Sonderschulbereich. Die drei Bereiche Logopädie, Unterstützte Kommunikation und Leichte Sprache sind ein verwobener Teil meiner beruflichen Arbeit und Haltung. Wenn ich einmal nicht beruflich unterwegs bin, verbringe ich meine freie Zeit mit meinen Töchtern, Freunden und Samtpfoten.

Mit Freude sehe ich meinem Start im Vorstand entgegen. Berufspolitisch und persönlich freue ich mich auf neue Möglichkeiten zum Austauschen, Diskutieren, Reflektieren, Vernetzen, Entwickeln und Bewegen.  
*Katrin Berns*

# Aus dem Tagebuch



**Bérénice Wisard, Edith Lüscher, Denise Steinhauser, Corina Kast, Katrin Berns, Isabelle Ryser, Irene Buss, Natalie Guthauser, Laura Tobler (v.l.n.r.)**

### Donnerstag, 9. November 2023

**9.45 Uhr im Hotel Waldstätterhof Luzern beim Startkaffee:** Bérénice, Corina, Katrin und Irene waren schon seit dem frühen Morgen unterwegs. Laura, Natalie und Edith konnten später losreisen und Denise und Isabelle mussten nur „um die Ecke“ spazieren. Die 1.5-tägige Vorstandsretraite findet jedes Jahr an einem anderen Ort statt, entsprechend unterschiedlich sind die Reisewege und das Ambiente.

**10.30 Uhr im Sitzungszimmer:** Zum Einstieg widmen sich Vorstand und Geschäftsleiterin einem amüsanten und zugleich erhellenden Vorstellungsspiel: Wahre und unwahre Aussagen zu verschiedenen Fragen decken auch unbekanntere Seiten der Anwesenden auf.

Nach dem ausgiebigen Rückblick und der Evaluation der vergangenen zwölf Monate beschäftigt sich der Vorstand mit den zukünftigen Schwerpunkten und verteilt die Zuständigkeiten. Weiter gestärkt und ausgebaut werden die Öffentlichkeitsarbeit/Kommunikation sowie die Vernetzung. Auch der Fachkräftemangel und die Aus- und Weiterbildung von Logopäd:innen bleiben gewichtige Themen. Die Treffen der Logopäd:innen im Frühbereich, im medizinisch-therapeutischen Bereich oder mit Studierenden werden ihren Platz behalten und weiterhin in losen Abständen durchgeführt. Im 2025 ist zum Tag der Logopädie wieder eine Kampagne geplant, dann zum Thema Wortschatz/Wortfindung.

**12.30 Uhr im Bahnhof Luzern:** Das variantenreiche Take-away-Angebot lässt alle wieder zu Kräften kommen und engagiert weiter beraten.

**13.30 Uhr im Sitzungszimmer:** Generell wird festgestellt, dass die Themenvielfalt sich ständig vergrößert und die «Peaks», also die überfüllten Wochen, im März, Mai, Juni, September und November zunehmen. Zwar versucht der Vorstand die Planung so zu gestalten, dass es zu weniger überfrachteten Wochen kommt - einfach ist dies aber nicht. So nimmt die konkrete Sitzungsplanung dann auch einige Zeit des Nachmittags in Anspruch.

**18.15 Uhr im Speisesaal:** Sandra von Rohr (Sekretariat DLV) und Lisa Binder (Treuhand) stossen zum Apéro und Nachtessen dazu. Im gemütlichen Teil mit kulinarischen Genüssen von Rösttomatensuppe bis Herbstsalat und Wildteller (Vegi und nicht-Vegi) bis Luzerner Chügeli-pastete werden Gedanken ausgetauscht, Privates Preis gegeben und viel, viel gelacht.

**22 Uhr:** Nachtschwärmen ist nicht angesagt, denn am Freitagmorgen warten nochmals happige Themen. Die Runde wird aufgelöst und die beiden Gäste verabschieden sich.



**Lisa Binder (Treuhand) und Sandra von Rohr (DLV-Sekretariat) sind beim Retraite-Nachtessen mit dabei.**

## Neuer CAS ASS im Frühbereich – Fokus Familie und Förderung

Die Fachhochschule Nordwestschweiz und das GSR Autismuszentrum Aesch bieten ab März 2024 gemeinsam ein Weiterbildungsangebot zu Themen bezüglich Förderung von 2 bis 8 jährigen Kindern mit Autismus an.

Der CAS richtet sich an Heilpädagogische Früherzieher:innen, Schulische Heilpädagog:innen, Logopäd:innen, Klassenlehrpersonen sowie Sozialpädagog:innen im Hinblick auf ihre interprofessionelle Arbeit mit Kindern mit ASS und nimmt dabei die Familie stark in den Fokus.

Die 5 Module des CAS befassen sich mit Autismus und Familie, entwicklungsbezogener Förderung für Kinder mit ASS, kommunikativen Kompetenzen der einzelnen Personen im System sowie der interprofessionellen Zusammenarbeit in der Schule.

Wir freuen uns, wenn Sie bei Interesse Kontakt mit den Programmleiterinnen aufnehmen:

franziska.mayr@fhnw.ch oder  
claudia.ermert@fhnw.ch  
und die Ausschreibung auf der  
PH FHNW Website aufsuchen

&gt;



### Freitag, 10. November 2023

**ca. 8 Uhr im Frühstücksraum:** Gut oder weniger gut erholt, mit und ohne Morgensport, munter oder noch etwas verhalten - aber auf jeden Fall motiviert - stärken sich alle am Morgenbuffet.

**9 Uhr im Sitzungszimmer:** Nach einem Mini-Input zu CHatGPT werden zahlreiche DLV-Papiere gecheckt, deren Aktualisierung geprüft und allenfalls die Überarbeitung angegangen. Weiter werden die Schwerpunkte der DLVaktuell-Ausgaben 2024 festgelegt, der Jahresbericht 2023 zusammengestellt und zahlreiche Varia abgearbeitet.

**12 Uhr im Sitzungsraum:** Feedbackrunde, Zusammenräumen, Gepäck holen, Verabschiedung und Heimreise – die Reiraite 2023 ist vorbei. Fazit der beiden Tage: Die Reiraite war intensiv und spannend, bereichernd und vielseitig. Es wurde viel erledigt, vieles aufgerollt und viel aufgegleist. Die Planung für die nächsten Monate ist gemacht und die Arbeiten sind verteilt. Der Berufsverband ist sehr gefragt und Vorstand und Geschäftsstelle sind mit hoher Motivation und professionellem Einsatz für die DLV-Mitglieder tätig.

Bérénice, Natalie und Edith bereiten noch bis 16 Uhr die Präsidentinnen-Konferenz vom 18. November vor und erledigen viele kleinere Anliegen. Edith schreibt bis am Abend noch diesen Bericht fürs DLVaktuell und schickt ihn Anika von der Redaktionskommission zum Redigieren.

*Edith Lüscher, Geschäftsleiterin*

**Auch als Live-Web-Seminar**

## Fachtherapeut(in) für kognitiv-orientierte Sprachtherapie und Kognitives Training

mit Zertifikat (102 FP)  
3 Module je 4 Tage

Unter ärztlicher  
Leitung



Bitte fordern Sie das Seminarprogramm an:

akademie für Kognitives Training  
nach Dr. med. Franziska Stengel

Nöllenstraße 11 • 70195 Stuttgart  
Tel: 0711 - 697 98 06 • Fax: 0711 - 697 98 08  
www.kognitives-training.de • info@kognitives-training.de

## Ländertagung 2023 **Stimmig, spannend**



v.l.n.r. **Bérénice Wisard (DLV), Karin Pfaller und Martina Neumayer (beide Logopaedie Austria), Natalie Guthauser (DLV), Heidemarie Büchner und Dagmar Karrasch (beide dbl)**

Am 13./14. Oktober 2023 fand die Ländertagung im hübschen Städtchen Göttingen/D statt. Der dbl ([www.dbl-ev.de](http://www.dbl-ev.de)) war Gastgeber und organisierte ein stimmiges und spannendes Programm für das Treffen mit Logopädie Austria ([www.logopaedieaustria.at](http://www.logopaedieaustria.at)) und dem DLV.

Der jährlich stattfindende Austausch ist wertvoll und ein wichtiger Termin im Verbandsjahr. Es können länderübergreifende Themen diskutiert und verschiedene Entwicklungen in den Ländern verfolgt werden. Das erste Verbandsbulletin im 2024 erscheint als gemeinsame Ausgabe der drei Länder und wird auf verschiedene Herausforderungen der deutschsprachigen Logopädiawelt eingehen.

## Ablösung auf der DLV-Geschäftsstelle **Tschau Edith – Sali Edith!**

Infolge Pensionierung der Geschäftsleiterin Edith Lüscher auf Ende Mai 2024 kommt es zu einem Wechsel auf der Geschäftsstelle. In einem aufwändigen Auswahlverfahren hat der Vorstand verschiedene Bewerbungen geprüft und sich für Edith Bohli aus Nänikon ZH entschieden, welche ab 1. Mai 2024 angestellt wird.

Die 35-jährige Edith Bohli arbeitet zurzeit noch als Ratssekretärin des Gemeindeparlaments Dübendorf. Sie verfügt über einen interdisziplinären Master in Public Management and Policy und hat zahlreiche Weiterbildungen in den Bereichen Führung, Management und Kommunikation absolviert.

Der Vorstand ist überzeugt, mit Edith Bohli eine bestens qualifizierte Person für die Stelle gefunden zu haben und freut sich sehr auf die Zusammenarbeit.

Im Mai findet die Übergabe von der «alten» zur «neuen» Edith statt und ab Juni wird die Geschäftsstelle – weiterhin mit der Unterstützung von Sandra von Rohr – von Edith Bohli geleitet. Edith Lüscher wird an der Delegiertenversammlung vom 8. Juni 2024 verabschiedet.

Edith Bohli wird sich im Laufe des Frühlings in verschiedenen Gremien und im DLVaktuell Nr. 2/2024 noch ausführlicher vorstellen.

---

## Tagung 20. Januar 2024 **Den Anmeldetermin verpasst?**

Frage auf der Geschäftsstelle nach, ob es noch freie Plätze gibt: [info@logopaedie.ch](mailto:info@logopaedie.ch). Informationen und Programm gibt's auf der Homepage und hier:

